

## Qualitätssicherung Berufswahlpass

### Standards zum Berufswahlpass und zur Arbeit mit dem Berufswahlpass

**Stand:**  
**Wiesbadener Konferenz der**  
**Bundesarbeitsgemeinschaft Berufswahlpass**  
**am 27. Februar 2009**

#### Präambel

Aufgrund der herausragenden Bedeutung des Berufsorientierungs- und Berufswahlprozesses in der Bildung ist der Berufswahlpass als strukturierendes und begleitendes Instrument entwickelt worden. Die volle Entfaltung der Aufgabe und Wirkung des Berufswahlpasses ist an Voraussetzungen und Einsatzbedingungen geknüpft, die hier in Form von Standards dargestellt werden.

Die vorliegenden Standards zum Berufswahlpass und der Arbeit mit dem Berufswahlpass, versehen mit Begründungen und Hinweisen zur Umsetzung, haben das Ziel, allen Beteiligten Hilfen an die Hand zu geben, die einerseits die Arbeit mit dem Berufswahlpass strukturieren können, andererseits auch eine Grundlage zur Evaluation der Arbeit mit dem Berufswahlpass bieten.

Es wird davon ausgegangen, dass sich alle Beteiligten in der Arbeit mit dem Berufswahlpass an den Standards orientieren und bestrebt sind, mit geeigneten Aktivitäten, diesen Standards näher zu kommen, sie zu erfüllen oder zu sichern.

#### Die Standards im Überblick:

##### Teil 1: Qualität des Berufswahlpasses

- Erscheinungsbild
- Inhalte und Struktur

##### Teil 2 Qualität in der Einführung des Berufswahlpasses:

- Kriterien zur schul- und prozessbezogen Einführung des Berufswahlpasses
- Kriterien zu Voraussetzungen und Begleitmaßnahmen im Implementierungsprozess

##### Teil 3 Qualität der Arbeit mit dem Berufswahlpass in Schulen:

- das schuleigene Konzept zur Berufsorientierung
- Rolle der Schulleitung
- Berufsorientierung als pädagogische Querschnittsaufgabe
- Lernkultur und Lernarrangements
- Evaluation des Einsatzes des Berufswahlpasses

## Teil 1:

### Qualität des Berufswahlpasses:

- Erscheinungsbild
- Inhalte und Struktur

### Erscheinungsbild

#### Standard

Die Titelseite des Berufswahlpasses ist gekennzeichnet durch ein rechteckiges großflächiges Bildfeld und senkrecht daneben stehend die Wort-Bild-Kombination „Berufswahlpass“ mit der Passhand, als Marke geschützt. Auf der Rückseite sind die Logos aller Bundesländer abgebildet, die den Berufswahlpass als Medium in der Berufsorientierung propagieren, der Bundesagentur für Arbeit und der Bundesarbeitsgemeinschaft Berufswahlpass.

Die Kapitel des Berufswahlpasses sind durch farbige Registerblätter (im Format über A 4 hinausragend) unterteilt.

#### Begründung

Der Berufswahlpass ist in 12 Bundesländern eingeführt und anerkannt. Das Erscheinungsbild:

- ist von der Titel- und Rückseite bundeseinheitlich gestaltet
- bietet den einzelnen Partnern im Inhaltsteil die Möglichkeit zu länderspezifischen Ergänzungen
- ist den Nutzern (Schulleitungen, Lehrkräften, Schülerinnen und Schülern) vertraut

Das einheitliche Erscheinungsbild sichert den Wiedererkennungswert, stärkt die Identifikation und unterstützt die Produkttreue sowohl bei den Nutzern und Nutzerinnen als auch bei den potentiellen „Abnehmern“ / Kooperationspartnern. Außerdem können durch die einheitliche Gestaltung die Kosten für die technische Herstellung geringer gehalten werden.

#### Hinweise zur Umsetzung / zum Umgang

Änderungen im Erscheinungsbild sind über die Bundesarbeitsgemeinschaft Berufswahlpass zu beschließen. (Eine Ausnahmeregelung wurde aufgrund der besonderen Geschichte mit Thüringen getroffen.)

### Inhalte und Struktur

#### Vorbemerkung zur Zielgruppe und anderen Beteiligten

Zielgruppe des Berufswahlpasses sind Schülerinnen und Schüler. Die Ansprache ist „DU“.

Eltern/Erziehungsverantwortliche werden im Berufswahlpass gezielt angesprochen. Sie tragen Verantwortung für den Berufswahlprozess ihrer Kinder/Anvertrauten und dokumentieren ihre aktive Beteiligung.

Schulleitung und Lehrkräfte tragen Verantwortung für die Qualität der Arbeit mit dem Berufswahlpass in den Schulen. Der Berufsberatung in den Agenturen für Arbeit liefert der Berufswahlpass Grundlagen für den Einsatz des Dienstleistungsangebotes an die Jugendlichen.

Den Betrieben/Unternehmen und den beruflichen Schulen liefert der Berufswahlpass Informationen über die Entwicklung der Jugendlichen in ihrem Berufswahlprozess.

Der Eigentümer/die Eigentümerin entscheidet über die Verwendung der Inhalte im Berufswahlpass.

#### Standard

Struktur und Inhalte des Berufswahlpasses:

Die Inhalte sind folgendermaßen strukturiert und gegliedert:

- Teil 1: Angebote zur Berufsorientierung
  - Berufsorientierungskonzept der Schule
  - Seiten der Bundesagentur für Arbeit mit Berufsorientierungsmaterialien und –instrumenten
- Teil 2: Mein Weg zur Berufswahl
  - Materialien/Instrumente zur Ermittlung eines Kompetenzprofils u.a. mit Selbst- und Fremdeinschätzung, Auswertung, Reflexion
  - der Charakter der Materialien zeichnet sich durch die Aufforderung zur Selbsttätigkeit aus und wird durch die Stärkung der Eigenverantwortung geprägt
  - Lernplanung
  - Übergangsplanung: Materialien mit Aufforderungscharakter zur Selbsttätigkeit, nicht Information
- Teil 3: Dokumentation
  - Zeugnisse, Zertifikate, Bescheinigungen
  - weitere Dokumente, die Aktivitäten und Kompetenzen nachweisen
- Teil 4: Hilfen zur Lebensplanung

#### Begründung

In dieser Form strukturiert und dokumentiert der Berufswahlpass den Weg zu einer qualifizierten Berufswahlentscheidung der Jugendlichen.

#### Hinweise zur Umsetzung / zum Umgang

Die aktive Beteiligung der Eltern/Erziehungsverantwortlichen sowie der Lernbegleiter/-innen kann sich auf unterschiedliche Weise dokumentieren. Eine mögliche Form ist beispielsweise die Unterschrift unter Lernvereinbarungen oder anderen Dokumenten, die somit eine größere Verbindlichkeit erhalten.

Schulspezifische und regionale Ergänzungen der Materialien im Berufswahlpass sind möglich. Es ist dabei zu beachten, dass die Intention des Berufswahlpasses und die damit korrespondierenden strukturellen Elemente gewahrt bleiben. Da die Zielstellung des Instrumentes wesentlich über das Sammeln von Dokumenten hinausgeht, widerspricht die Nutzung des Berufswahlpasses ausschließlich als Dokumentensammelmappe den Intentionen.

#### **Teil 2:**

##### **Qualität in der Einführung des Berufswahlpasses:**

##### **Kriterien zur schul- und prozessbezogenen Einführung des Berufswahlpasses und zu Voraussetzungen und Begleitmaßnahmen im Implementierungsprozess:**

- auf Landesebene
- auf der Ebene der Schulen
- auf der Ebene der Schülerinnen und Schüler
- bezogen auf Eltern/Erziehungsverantwortliche

## Standards

### ○ I. Landesebene

Auf Landesebene ist die Nachhaltigkeit durch langfristige Verfügbarkeit und die Regelungen zum Einsatz des Berufswahlpasses bezüglich der Strukturen, Rahmenbedingungen, Logistik und Ressourcen gewährleistet:

- Der Berufswahlpass ist von Seiten der Bildungsadministration eingeführt, verbindlich oder als deutliche Empfehlung.
- Auf der jeweiligen Landesebene ist die Finanzierung und Logistik geklärt und mit der Bundesarbeitsgemeinschaft abgestimmt.
- Die Qualifizierung von Lehrkräften für die Arbeit mit dem Berufswahlpass und die Begleitung der Schulen ist auf Länderebene definiert.

### ○ II. Schulebene

- Die Schulleitung unterstützt die Implementierung des Berufswahlpasses.
- Jede Schule wählt eine verantwortliche Person zur Qualitätssicherung der Prozesse der Berufsorientierung mit dem Berufswahlpass aus.
- Mittels Informationsveranstaltungen wird Berufsorientierung und der Berufswahlpass bekannt gemacht.
- Verantwortlichkeiten bezüglich Konzept, Organisation, Logistik und Didaktik zur Berufsorientierung und zum Berufswahlpass sind geklärt.
- Obligatorische Fortbildungen zur Berufsorientierung/Berufswahlpass mit Schulleitung und beteiligten Lehrkräften werden organisiert.
- Der Prozess der Konzeptentwicklung der Berufsorientierung mit Berufswahlpass und der Verankerung/Verbindlichkeit des Konzeptes in den entsprechenden Gremien wird systematisch durchgeführt.
- Die Implementierung des Berufswahlpasses in der Schule wird unterstützt durch Fortbildungsangebote.
- Die prozessbegleitende Beratung der Schülerinnen und Schüler ist organisatorisch und qualitativ sicher gestellt.
- Ein Erfahrungsaustausch, innerschulisch und schulübergreifend, findet statt.
- Die Finanzierung des Berufswahlpasses ist in der Schule vereinbart und gewährleistet.

### ○ III. Ebene der Schülerinnen und Schüler

- Der Berufswahlpass wird in Einführungsstunden/Projekttagen oder anderen geeigneten Formen vorgestellt.
- Die Schülerinnen und Schüler lernen, mit dem Berufswahlpass zu arbeiten und werden dabei begleitet.

### ○ IV. Eltern/Erziehungsverantwortliche

- Eltern/Erziehungsverantwortliche werden über die Arbeit mit dem Berufswahlpass informiert.

## Begründung

Neben der weitgehend eigenverantwortlichen Arbeit der Schülerinnen und Schüler mit dem Berufswahlpass hängt der Erfolg des Instrumentes von Rahmenbedingungen auf Landesebene, in der Schule, in den Lerngruppen und bei der Kooperation mit außerschulischen Partnern sowie von den Eltern/Erziehungsverantwortlichen ab. Darüber

hinaus ist die fachliche Unterstützung durch die Schulen unabdingbar.

#### Hinweise zur Umsetzung / zum Umgang

Weitergehende Hinweise sind in der Handreichung zum Berufswahlpass enthalten.

### **Teil 3**

#### **Qualität der Arbeit mit dem Berufswahlpass in Schulen:**

- das schuleigene Konzept zur Berufsorientierung
- Rolle der Schulleitung
- Berufsorientierung als pädagogische Querschnittsaufgabe
- Lernkultur und Lernarrangements
- Evaluation des Einsatzes des Berufswahlpasses

#### Standard 1

#### **Das schuleigene Konzept zur Berufsorientierung ist Voraussetzung für die Arbeit mit dem Berufswahlpass**

##### Begründung

Der genannte Standard geht davon aus, dass die Prinzipien Nachhaltigkeit, Transparenz und Prozessorientierung nur eingehalten werden können, wenn ein schuleigenes, in der Schule abgestimmtes und akzeptiertes Konzept entwickelt ist, das unter Einbezug aller Fächer verbindlichen Charakter hat und in vereinbarten Zeitabständen fortgeschrieben wird.

##### Hinweise zur Umsetzung / Handhabung

- Die Konzeptentwicklung berücksichtigt länderspezifische Rahmenvorgaben oder Qualitätskriterien.
- Die Berufsorientierung wird als Prozess über mehrere Schuljahre, in der Regel ab Klasse 7, verstanden.
- Das Konzept geht auf schulspezifische und regionale Bedingungen ein.
- Die Einbindung von außerschulischen Kooperationspartnern ist die Regel.
- Öffentlichkeitsarbeit und Transparenz sowohl inner- also auch außerschulisch erhöht die Akzeptanz.
- Die Verankerung des Berufsorientierungskonzeptes im Schulprogramm erhöht die Verbindlichkeit.

#### Standard 2

#### **Die Schulleitung nimmt die Gesamtverantwortung für die Arbeit mit dem Berufswahlpass wahr**

##### Begründung

Die Entfaltung der beabsichtigten Effekte in der Berufsorientierung und die Nachhaltigkeit im Sinne einer langfristigen Absicherung des Konzeptes und seiner Umsetzung sind erfahrungsgemäß nur gesichert, wenn die Schulleitung die Verantwortung für die Arbeit mit dem Berufswahlpass wahrnimmt, die Umsetzung der Konzeptelemente mit geeigneten

Maßnahmen sicherstellt und die Ressourcenzuweisung diese Prozesse unterstützt.

#### Hinweise zur Umsetzung

- Die Schule insgesamt begreift Berufsorientierung als pädagogische Schwerpunktaufgabe.
- Der Schulleitung ist Philosophie, Aufbau, Einsatz und Arbeitsweisen des Berufswahlpasses bekannt
- Berufsorientierung hat einen bedeutenden Stellenwert im schulspezifischen Fortbildungskonzept
- Die Verantwortlichkeiten für die Arbeit mit dem Berufswahlpass sind vereinbart/festgelegt.
- Eine Person aus dem Kollegium koordiniert die schulische Berufsorientierung im Rahmen eines besonderen Verantwortungsbereiches.
- Ein/e Team/Arbeitsgruppe koordiniert, plant und evaluiert die Arbeit mit dem Berufsorientierungskonzept und dem Berufswahlpass.

#### Standard 3

##### **Die Schule versteht Berufsorientierung als pädagogische Querschnittsaufgabe und nutzt den Berufswahlpass als Leitinstrument für die Umsetzung**

#### Begründung

Die Bedeutsamkeit der Berufsorientierung kann von den Schülerinnen und Schüler in schulischen Zusammenhängen nur erfahren werden, wenn die Berufsorientierung auf vielfältige Weise das Lernen begleitet. In dem Maße, wie Lernen und der Bezug zur Berufsorientierung u.a. mit den Instrumenten des Berufswahlpasses reflektiert und die entsprechenden Schlüsse (Lernvereinbarungen) gezogen werden, wird Berufsorientierung als Prozess deutlich.

#### Hinweise zur Umsetzung

- Arbeiten mit dem Berufswahlpass im Unterricht verschiedener Fächer, fächerverbindend und in Projekten
- konkrete Maßnahmeplanung für die Klassen-/Jahrgangsstufen
- Einbezug von Kooperationspartnern und Eltern/Erziehungsverantwortlichen
- jahrgangsstufenübergreifende Zusammenarbeit
- prozessbegleitende Fortbildung und Erfahrungsaustausch
- jährliche Information und Planung im Kollegium

#### Standard 4

##### **Zur Arbeit mit dem Berufswahlpass gehören eine Lernkultur und Lernarrangements, durch die der Schüler/die Schülerin individuell und selbstständig mit dem Pass arbeiten kann**

#### Begründung

Die Übernahme von Verantwortung für den eigenen Lernprozess ist eine der wesentlichen Grundlagen, auf denen das Konzept der Arbeit mit dem Berufswahlpass basiert.

#### Hinweise zur Umsetzung

- Implementierung von Lehr- und Lernformen, die Eigenverantwortung und selbstständiges Lernen und Arbeiten fördern z.B. offener Unterricht, Lernplanung, Einzelgespräche.
- Zunehmende Wahrnehmung der Lehrfunktion als Moderator/-in und Begleiter/-in

## Standard 5

### **Zur Arbeit mit dem Berufswahlpass gehört die Evaluation seines Einsatzes**

#### Begründung

Im Berufsorientierungsprozess und im schulspezifischen Konzept werden die Entwicklungen in der Schule und in der Umgebung (Gesellschaft, Arbeitsmarkt, ...) entsprechend berücksichtigt, deshalb sind periodische Aktualisierungen unerlässlich. Eine zweite Komponente ist die Überprüfung, ob mit dem umgesetzten Konzept die gesetzten Ziele erreicht werden. Nur so ist es möglich, die erforderlichen Änderungen vorzunehmen, um entsprechende Maßnahmen ergreifen zu können.

#### Hinweise zur Umsetzung

- Instrumente zur Überprüfung der Arbeit mit dem Berufswahlpass z.B. Kontrolle von Maßnahmeplänen
- Definition klarer Ziele
- Arbeitsgruppe zur Auswertung und Weiterentwicklung von Konzept, Maßnahmeplan, Zielvereinbarungen
- Nutzung von Möglichkeiten der Fremdevaluation z.B. Qualitätssiegel, Berufswahlsiegel, Siegel „Schule mit Berufswahlpass“
- Nutzung von vorhandenen Instrumenten und Vorlagen
- Evaluation verschiedener Ebenen (Schüler, Lehrer, Kooperationspartner, Eltern ...)